

# GFL

*German as a foreign language*

**Zur Literaturdidaktik für die  
Deutschlehrerausbildung in Burkina Faso:  
Vorschläge am Beispiel von *Wie kommt das Salz  
ins Meer?* und *Sous l'orage***

Jean-Claude Bationo, Ouagadougou, Burkina Faso

ISSN 1470 – 9570

## Zur Literaturdidaktik für die Deutschlehrerausbildung in Burkina Faso: Vorschläge am Beispiel von *Wie kommt das Salz ins Meer?* und *Sous l'orage*<sup>1</sup>

Jean-Claude Bationo, Ouagadougou, Burkina Faso

Im Lehrplan des Deutschunterrichts sowie in der Deutschlehrerausbildung in Burkina Faso wird das Behandeln von deutscher Literatur empfohlen. Dennoch ist in der Unterrichtspraxis am Gymnasium festzustellen, dass die Literatur keinen großen Stellenwert beim Erwerb der Fremdsprache Deutsch einnimmt. Dieses Defizit kann gelöst werden, indem Lehramtsstudierende dazu befähigt werden, literarische Werke zu didaktisieren. Deshalb reflektiert der vorliegende Vortrag die Wichtigkeit der Literaturdidaktik in der Deutschlehrerausbildung am Beispiel von zwei Romanen, *Wie kommt das Salz ins Meer?* von Brigitte Schwaiger und *Sous l'orage* von Seydou Badian. Diese beiden Romane der 70er-Jahre wurden ausgewählt, weil sie eine vergleichbare gesellschaftliche Ordnung darstellen, über die das Konfliktpotential der Ehe und das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft näher untersucht werden kann. Insbesondere zielt die Didaktisierung der beiden Romane darauf ab, den Prozess der Befreiung der deutschen Frau im Kontext des patriarchalischen Wertesystems zu hinterfragen und damit zugleich auch Räume für die Betrachtung der Menschenrechte in Afrika zu eröffnen. Darüber hinaus können die Lehramtsstudierenden sensibilisiert werden, Textauszüge aus diesen Romanen für den Deutschunterricht auszuwählen sowie zu didaktisieren und nicht zuletzt auch von den SchülernInnen übersetzen zu lassen.

### 1. Einleitung

Der Unterricht Deutsch als zweite Fremdsprache in Burkina Faso beginnt in den meisten Fällen in der „classe de seconde“ als zweites Wahlpflichtfach, d. h. vier Jahre nach dem Lernbeginn der ersten Fremdsprache Englisch. Das Erlernen der Fremdsprache Deutsch am Gymnasium dauert drei Jahre bis zum Abitur. Während der drei Jahre Fremdsprachenunterricht Deutsch werden folgende Lehr- und Lernziele verfolgt:

Förderung der Schreib- und Sprechfertigkeit und des Hör- und Leseverständnisses.  
Vermittlung und Darstellung von Grammatik, Wortschatz und Redemitteln.  
Einsicht in das soziokulturelle Leben in Deutschland in Gegenüberstellung zu afrikanischen Realitäten. (Boly 1991: 11)

Um diese Zielsetzungen zu erreichen, werden verschiedenste Lehrmaterialien verwendet, zu denen auch literarische Texte gehören, denn die Literatur stellt ein unschätz-

---

1 Dieser Beitrag ist ein überarbeiteter Vortrag anlässlich der 5. Tagung des Verbandes Germanistik in Afrika Subsahara, die an der Universität Cheikh Anta Diop, 5.–7.12.2018 zum Thema „Bedrohte Ordnungen in zeitlichen Umbrüchen“ stattgefunden hat.

bares Potenzial für den Erwerb der genannten sprachlichen und kulturellen Kompetenzen dar.

Dennoch ist der Umgang mit Literatur häufig problematisch, denn es wird noch nicht genug darauf hingewiesen, wie genau die Literatur in der Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache zum Sprach- und Kulturerwerb verwendet werden kann<sup>2</sup>. Auf der Suche nach Lösungen ist der Stellenwert der Literaturdidaktik in der Deutschlehrer\*innenbildung zu untersuchen. Insbesondere gilt es herauszufinden, ob die erfolgreiche Behandlung literarischer Texte im Deutschunterricht am Gymnasium von dem literaturdidaktischen Bildungsniveau und der Motivation der angehenden Deutschlehrer\*innen abhängt. Deshalb wird untersucht, inwiefern die Didaktik literarischer Werke von deutschen und afrikanischen Autoren dazu beitragen kann, die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen der Lehramtsstudierenden zu entwickeln und sie gezielt darauf vorzubereiten, geeignete Textausschnitte aus Romanen auszuwählen und im Deutschunterricht zu behandeln. Die vorliegende Überlegung hat zum Hauptziel, burkinische angehende Deutschlehrer\*innen dazu zu ermutigen, die Belletristik im Fach DaF im Allgemeinen und in Burkina Faso im Besonderen gezielter für den Sprach- und Kulturerwerb einzusetzen. Darüber hinaus möchte diese Studie dazu beitragen, angehende Deutschlehrer\*innen zu befähigen, die Rolle der Literatur beim Verständnis der gesellschaftlichen Probleme in Deutschland und in Afrika zu verstehen, kontrastiv zu vergleichen sowie soziokulturelle und interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln. Es geht also um eine Sensibilisierung bzw. Motivation für das Lesen von deutschsprachigen literarischen Textausschnitten und vor allem für die vergleichende Literatur zu bestimmten provokanten Themen.

Als methodische Vorgehensweise wird diese Studie in zwei Teile untergliedert. Der erste Teil erforscht die Rolle der Literaturdidaktik zur Entwicklung fremdkultureller und interkultureller Kompetenzen sowie die Lernziele des Literaturunterrichts für angehende Deutschlehrer. Im Anschluss daran werden einige Konzepte der Literaturdidaktik nach Schweikle & Schweikle (1990) und Dawidowski (2016), der interkulturellen Literaturdidaktik nach Leskovec (2009) sowie der vergleichenden Literaturdidaktik nach Eggers & Hamman (2018) diskutiert. Danach wird die Rede von der Darstellung der Ordnung in der Literatur sein, die zur Schilderung des konfliktuellen Zusammenlebens von Mann

---

2 Für detaillierte Informationen über den Stellenwert literarischer Texte im Unterricht Deutsch als zweite Fremdsprache in Burkina Faso (vgl. Bationo 2007, 2008, 2018).

und Frau in Schwaigers Roman *Wie kommt das Salz ins Meer?* führt. Hier werden Theorien von Matt (1998) über die Ordnung in der Literatur sowie die literaturdidaktischen Ansätze von Kim (2010) aus interkulturellen Perspektiven erörtert. Im Anschluss folgt eine vergleichende Analyse des patriarchalischen Wertesystems der Ehe in Schwaigers Roman und in afrikanischen Romanen wie *Sous l'orage* von Seydou Badian.

Der zweite Teil untersucht ein Fallbeispiel bezüglich der Didaktisierung der beiden Bildungsromane in der Deutschlehrrerausbildung: Zunächst wird die Auswahl der Romane gerechtfertigt. Daraufhin wird eine auf der rezeptionsästhetischen literaturdidaktischen Methode nach Bredella & Burwitz-Metzler (2004) beruhende didaktische Überlegung über die Verwendung der Romane im Deutschunterricht vorgestellt. Der Didaktisierungsprozess der Romane wird in drei Unterrichtsphasen geteilt: Die erste Phase beleuchtet den Einstieg, die zweite Unterrichtsphase behandelt die Biografie der Autorin sowie die Zusammenfassung des Romans und die dritte Phase des Unterrichts betrifft die vergleichende Analyse der Romane.

## **2. Die Rolle der Literaturdidaktik im DaF-Unterricht**

### **2.1 Zum Konzept**

Wenn die Literaturdidaktik im weitesten Sinne als „Wissenschaft, die sich mit dem Lehren von Literatur beschäftigt“ (Schweikle 1990: 274) verstanden werden kann, dann beinhaltet das Konzept nicht nur die Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens literarischer Texte, sondern Überlegungen zum theoretischen und praktischen Verfahren der Behandlung dieser literarischen Texte. Literaturdidaktik bedeutet also auch Bearbeitung literarischer Texte wie Romanauszüge, Theaterstücke, Gedichte, Kurz- und Bilder-geschichten, Bilder, Porträts, Sprichwörter, Märchen, Sagen usw. im Deutschunterricht.

Außerdem kann die Literaturdidaktik als Verfahren der Vermittlung literarischen Wissens angesehen werden sowie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens aller elementaren literarischen Kenntnisse, die die SchülerInnen im Fremdsprachenunterricht Deutsch am Ende der Sekundarschule beherrschen sollen.

## **2.2 Zur interkulturellen Literaturdidaktik**

Die interkulturelle Literaturdidaktik greift auf interkulturelle Literatur und Literaturdidaktik zurück. Es geht also um die Wissenschaft von der Vermittlung literarischer Textausschnitte oder ganzer Werke aus der interkulturellen Literatur durch rezeptions-ästhetische Methoden sowie Lehr- und Lernmethoden, bzw. um eine interkulturell orientierte Literaturdidaktik (Bationo 2018).

Leskovec (2009: 135) sieht eine sehr enge Verbindung zwischen der interkulturellen Literaturdidaktik und den Bildungszielen der muttersprachlichen Literaturdidaktik. Die interkulturelle Literaturdidaktik heißt für sie interkulturelle Erziehung und Bildung vor dem Hintergrund von Globalisierung und Migration. Literaturdidaktik im Deutschunterricht interkulturell auszurichten, bedeutet also, die Lernenden im Rahmen aktueller Prozesse zu Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Solidarität, Rationalität, Perspektivenwechsel, Empathie, Toleranz, Autonomie und Emanzipation zu befähigen. Solche Schlüsselqualifikationen werden auch von Esselborn betont: Er vertritt den Standpunkt, dass die interkulturelle Literaturdidaktik eine Entwicklung von Kompetenzen im Bereich der interkulturellen Erziehung und Bildung ist, bei der Kompetenzen wie Perspektivenübernahme, Fremdverstehen, Empathie, interkulturelle Kommunikation und Toleranz im Vordergrund stehen sollen (Esselborn 2003: 482).

Dawidowski vergleicht die Literatur sogar mit einem Ethnologen: So wie ein Ethnologe sich darum bemüht, die Welterfahrung der fremden Kultur zu verstehen, kann die Literatur dazu beitragen, „den Blick auf die fremde oder auch die eigene Welt neu auszurichten“ (Dawidowski 2016: 124). Dementsprechend definiert er die interkulturelle Literaturdidaktik als Prozess des Verständnisses der fremden und der eigenen Kultur durch den Perspektivwechsel. In Bezug auf Unterrichtsstrukturen erklärt er: „Die interkulturelle Literaturdidaktik hat sich bemüht, den Perspektivwechsel als konstitutives Element auch in Phasierungsvorschläge einzubinden und mit konkreten Zielen zu versehen“ (ebda.).

## **2.3 Vergleichende Literaturdidaktik**

Eggers & Hamman (2018) erklären die vergleichende Literaturdidaktik anhand des vergleichenden Literaturunterrichts und sehen ihre Bedeutung in der Vermittlung von literarischen Gattungen aus zwei unterschiedlichen Ländern. Die Behandlung von deutschen und afrikanischen Sprichwörtern oder Literaturen im Unterricht Deutsch als

Fremdsprache mithilfe der Rezeptionsästhetischen und komparatistischen Methoden und Verfahren kann hier als Beispiel erwähnt werden.

Die Didaktisierung von Schwaigers Roman im Deutschunterricht ermöglicht den SchülerInnen, die Ordnung in der deutschen Gesellschaft bezüglich des traditionellen Ehesystems in Deutschland kennenzulernen<sup>3</sup>. Die SchülerInnen können auf der Grundlage dieses Romans das patriarchalische System der Ehe im deutschen sowie im afrikanischen Kulturraum kontrastiv untersuchen. Bevor wir auf das Thema weiter eingehen, ist es zentral, die soziale Ordnung in der Literatur zu diskutieren.

#### **2.4 Darstellung der sozialen Ordnung in der Literatur**

Die soziale Ordnung bezeichnet einen stabilen und dauerhaften Zustand der Gesellschaft in Bezug auf das Werte-, Normen- und Rechtssystem. Im Bereich der Familie gehört das offizielle Zusammenleben von Mann und Frau zu dieser sozialen Ordnung. Aus dieser Perspektive erklärt Matt (1994) die soziale Ordnung wie folgt: „Gott regiert die Welt, der Papst die Kirche; der König das Reich; der Pfarrer die Gemeinde; der Chef die Firma; der Mann das Weib [...]. Immer ist, was regiert ein Mann?“ Bemerkenswert ist, dass die absolute und unumschränkte Herrschaft des Mannes das patriarchalische Ehesystem charakterisiert.

Sei es auf der traditionellen oder modernen Ebene des Ehesystems, die Eheordnung kann infrage gestellt werden, und hierfür sind oft Ehekrisen und -konflikte verantwortlich. Mögliche Ursachen solcher Krisen und Konflikten sind Ehebruch, Ehescheidung, Kinderlosigkeit, Unfruchtbarkeit, Abtreibung, Polygamie und Ungerechtigkeit. Diese Aspekte können gesellschaftliche Probleme verursachen, die wiederum Realitätsreferenzen und Inspirationsquellen für deutsche und afrikanische SchriftstellerInnen sind, die sie in der Literatur darstellen, um den Leser diesbezüglich zu sensibilisieren. Demnach kann man auch von Erziehungsromanen sprechen, zu denen Schwaigers Roman und viele afrikanische Romane gehören.

---

3 Die erfolgreiche Darstellung des patriarchalischen Ehesystems in der deutschen Literatur der Gegenwart rechtfertigt die Auswahl dieses Romans. Weitere Kriterien wie die in den deutschen und afrikanischen Literaturen vergleichbaren Themen wie der Gehorsam und die Unterdrückung der Frau, des Patriarchalismus, der gesellschaftlichen Ordnung usw. sind zu betrachten. Nicht zuletzt hat das Thema der 5. GAS-Tagung, Ordnung, die Auswahl des Romans für unseren Vortrag stark beeinflusst.

Die Schilderung der Ordnung in einem bestimmten Weltsystem durch die Repräsentation der Ehe ist ein Medium für die Überlegung des Verhältnisses zwischen Individuum und Gesellschaft. Die Didaktisierung des Romans *Wie kommt das Salz ins Meer?* von Brigitte Schwaiger erlaubt den Lehramtsstudierenden, sich mit gesellschaftlichen Problemen wie Ehekrisen in Deutschland auseinanderzusetzen. Die Verantwortung der Eltern in einer deutschen Gesellschaft, ihre Töchter zu verheiraten, überrascht den afrikanischen bzw. burkinischen Leser, weil eine ähnliche Pflicht der Eltern auch in der traditionellen afrikanischen Gesellschaft festzustellen ist. Dies erklärt noch einmal die Auswahl dieses Romans als Arbeitskorpus.

Die Untersuchungen in der deutschsprachigen Literatur der Gegenwart zur Ehe als gesellschaftliches Problem weisen auf die Frage der Ordnung in der Gesellschaft. In dieser Hinsicht untersucht der Germanist und Schriftsteller Peter von Matt das Verhältnis zwischen der Ehe und der Ordnung in der Literatur. Er schreibt:

die Ehe und die Ordnung des Ganzen, sie sind nicht zu trennen. wenn die Literatur über die Ordnung nachdenkt, konkretisiert sie ihr denken mit dem Konfliktpotential der Ehe. wenn sie die Ehe schildert, wird sie ihr früher oder später zur Metapher für die Ordnung. (Matt, 1994: 299)

Solch eine Ordnung in einem bestimmten Weltsystem wie in Deutschland wird in *Wie kommt das Salz ins Meer?* dargestellt.

In der Tat stellt der 1977 erschienene Roman ein Wertesystem dar, das vom traditionellen Patriarchalismus geprägt wird. Der Gehorsam ist die Grundlage dieses traditionellen Wertesystems. Es ist die Rede von der Erziehung der Kinder, der traditionellen Werte wie Gehorsam zugrunde liegen. Diesem patriarchalischen System gemäß muss eine Frau ihrem Mann gehorchen, nachdem sie zuvor den Eltern gehorcht hat. Neben diesem traditionellen Wertesystem gibt es ein auf der Freiheit der Frau<sup>4</sup> beruhendes modernes Wertesystem, das dem Gehorsam und der Unterdrückung der Frau entgegensteht. Im Roman *Wie kommt das Salz ins Meer?* entsteht der Konflikt zwischen der Erzählerin und ihren Eltern durch den Widerspruch zwischen den beiden Wertesystemen. Die Ich-Erzählerin des Romans hat eine bürgerliche Erziehung genossen, und ihre Ehe mit Rolf

---

4 Im vorliegenden Kontext wird der Begriff „Freiheit“ als Unabhängigkeit oder Selbstbestimmung bzw. Selbstbewusstsein betrachtet und bezieht sich auf die Unabhängigkeit der Frau. Dem Ehemann gegenüber ist die Ehefrau frei, ihre Meinung zu äußern, eine Entscheidung zu treffen usw. Der Roman *Wie kommt das Salz ins Meer?* ist ein Ausdruck gegen die Unterdrückung der deutschen Frau und verstärkt die Frauenbewegung bzw. den Feminismus und erkundet den Postfeminismus. (Vgl. Paul & Heike 2007: 37 ff.)

war ein Wunsch ihrer Eltern. Rolf ist ebenfalls bürgerlich erzogen worden und ist darüber hinaus ein Freund des Vaters der Erzählerin. In der bürgerlichen Ehe sowie in der patriarchalischen Institution Ehe muss die Frau dem Mann gehorchen, denn dessen Autorität in der Familie – als Ehemann und Vater – basiert auf Grundprinzipien der patriarchalischen Gesellschaftsordnung, in der die Machtstruktur hierarchisch fixiert ist. Diese Gesellschaftsordnung wird durch die Interessen der Erzählerin hinterfragt und letztlich destabilisiert, denn dauerhaft kann sie bei ihrer Identitätssuche weder den männlichen Orientierungspunkt noch dessen Begrenzung ihrer Persönlichkeitsentfaltung akzeptieren. Kim (2010: 175) und Solaker (2019: 77) kritisieren diese Begrenzung sehr explizit, wenn sie resümieren, dass die Ich-Erzählerin nach der Heirat keine eigene Identität mehr hat.

### 3. Didaktisierung der Romane

In diesem Kapitel geht es um die Methoden und Strategien zur Erschließung des Romans von Brigitte Schwaiger. Hier wird ein hermeneutisches, klassisch-analytisches Verfahren vorgeschlagen, zu dem ein biografischer Ansatz gehört, aber auch ein gendertheoretischer Ansatz, der die angehenden Deutschlehrer dazu auffordert, die geschlechtsspezifische Rollenzuweisung und die Frauenbewegung durch die Ich-Erzählerin-Identität im Roman näher zu untersuchen. Darüber hinaus wird ein literatursoziologischer Ansatz einbezogen, der den Zusammenhang zwischen den Themen Ehebruch bzw. Ordnung und Literatur erforscht.

#### 3.1 Begründung der Textauswahl

Während der regelmäßigen, jährlichen Hospitationen wird jedes Mal festgestellt, dass literarische Texte selten im Unterricht behandelt werden.<sup>5</sup> Wenn die Lehrkräfte Lehrwerktexte behandeln, bemerkt man allerdings eine rege Teilnahme der SchülerInnen an der Textarbeit zu bestimmten Themen wie Freundschaft, Liebe, Heirat, Zwangsheirat, Frühheirat und Ehescheidung, sowie Tradition, Moderne und individuelle Freiheit. All diese Themen sind zentral für Schwaigers ersten Roman *Wie kommt das Salz ins Meer?*, der zugleich auch das bekannteste und erfolgreichste Werk der 70er-Jahre über die Zwangsheirat, die soziale Ordnung und die Befreiung der Frau in Deutschland ist. In der

---

5 Die im Unterricht sehr häufig behandelten Texte während der Klassenhospitationen sind Lehrwerktexte, d. h. Lektionstexte, die von den Lehrwerkautoren für den Grammatik- und Wortschatzerwerb konzipiert worden sind.



thematischen Ausrichtung ist das Werk nicht zuletzt auch mit bekannten afrikanischen Romanen wie *Sous l'orage* von Seydou Badian vergleichbar. Aus all diesen Gründen sollten burkinische Deutschlernende und Deutschlehrende Schwaigers Roman kennen und angemessen didaktisieren.

### 3.2 Didaktische Überlegungen

Eine erfolgreiche Literaturunterrichtsstunde beruht nach der rezeptionsästhetischen literaturdidaktischen Methode von Bredella & Burwitz-Metzler darin, SchülerInnen als LeserInnen „zu einer intensiven Interaktion mit literarischen Texten anzuregen und sie zum Sprechen über ihre Leseerfahrungen zu motivieren“ (Bredella & Burwitz-Metzler, 2004: XIII). Darüber hinaus wird die Methode der interkulturellen Landeskunde angewandt, deren Ziel es ist, den wechselseitigen Prozess der Kultur- und Sprachbetrachtung von Ausgangs- und Zielkultur in den Unterricht zu integrieren. Die LehramtsstudentInnen behandeln den Roman *Wie kommt das Salz ins Meer?* vor dem Hintergrund ihrer kulturell geprägten Vorkenntnisse bzw. kulturellen Deutungsmuster über die traditionelle afrikanische Ehe.

Ziel dieser Textarbeit ist es, den angehenden Deutschlehrern landeskundliche Informationen über die patriarchalische Institution Ehe in Deutschland zu vermitteln, damit diese mit patriarchalischen Ehen in Afrika verglichen werden können. Sie sollen auch fähig sein, den SchülernInnen der Abiturklasse den Inhalt des Romans im deutschen und afrikanischen Kontext zu erklären sowie Textausschnitte zu den hier behandelten Themen auszuwählen und in der Klasse zu behandeln.

Um diese Didaktisierungsziele zu erreichen, wird der Literaturunterricht in drei Phasen geteilt: Die erste Phase besteht aus einer Wortschatzübung und allgemeinen Fragen über die Ehe. In der zweiten Phase wird die Biografie der Autorin behandelt und der Roman zusammengefasst, aber auch das Thema des Ehebruchs in Schwaigers Roman, die Figurencharaktere und die Figurenkonstellation diskutiert. In der dritten Phase erfolgt die vergleichende Analyse der Romane von Schwaiger und Badian, in deren Rahmen allgemeine Fragen über Badians Roman sowie weiterführende Fragen über die Online-Ehe und die Homo-Ehe gestellt werden.

### 3.3 Unterrichtsplan

#### 3.3.1 Unterrichtsziele

Am Ende der Unterrichtseinheit sollen die angehenden DeutschlehrerInnen in der Lage sein,

- den Inhalt des Romans *Wie kommt das Salz ins Meer?* zu verstehen und zusammenzufassen;
- Aufgaben zur Biografie von Brigitte Schwaiger sowie zur Stilanalyse, strukturalistischen Analyse und Erzählanalyse des Romans erfolgreich zu lösen;
- mündliche Vorträge über das Thema Ehebruch zu halten;
- die Figuren des Romans zu identifizieren und zu charakterisieren;
- ihre Meinung über das Verhalten der Erzählpersonen zu äußern;
- Wortschatz über den Themenbereich Ehe zu erwerben;
- die Romane *Wie kommt das Salz ins Meer?* und *Sous l'orage* zu vergleichen;
- Textausschnitte aus den beiden Romanen über die Ehe für die GymnasialschülerInnen auszuwählen.

#### 3.3.2 Erste Phase des Unterrichts

##### 3.3.2.1 Zum Einstieg

Die Einstiegsphase zielt darauf ab, Vorkenntnisse der StudentInnen über das behandelte Thema zu wecken. So kann die Lehrkraft folgende allgemeine Frage zum Thema Heirat stellen: Inwiefern kann die Ehe die gesellschaftliche Ordnung beeinflussen? Bevor die StudentInnen vom Roman *Wie kommt das Salz ins Meer?* sprechen, versuchen sie zuerst in Kleingruppen von sechs Studenten das Bild der Ehe, die Gründe für die Heirat sowie das Leben in der Ehe zu diskutieren und ihre Ergebnisse im Plenum vorzustellen. Die Übung verfolgt das Ziel, Meinungen der StudentInnen über die Ehe bzw. die Familie zu äußern und sie für die Untersuchung der sozialen Ordnung und der traditionellen Ehe in den Romanen von Schwaiger und Badian vorzubereiten.

##### 3.3.2.2 Wortschatzübungen

Nach dem Einstieg in den Themenbereich Ehe kann die Lehrkraft den Wortschatz der StudentInnen zu diesem Themenbereich ausbauen. Ziel der Übung ist es, das Lernniveau der StudentInnen zum Thema Heirat zu erhöhen. Um dieses Ziel erreichen zu können, werden sie darum gebeten, Wörter zu finden, die der Wortfamilie Ehe angehören. Nachstehend das erwartete Tafelbild:

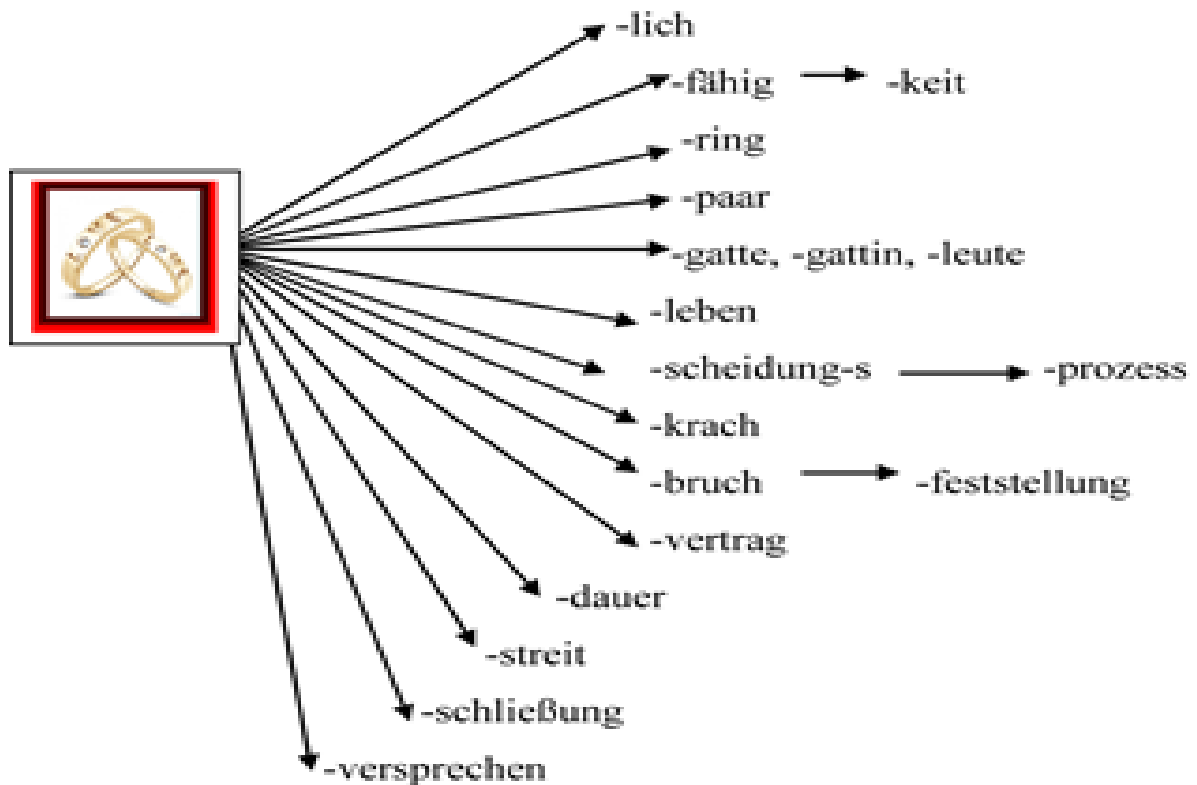


Abb. 1: Die Wortfamilie Ehe

### 3.3.2.3 Aufsatz

Der Deutschunterricht zielt darauf ab, die Schreibfertigkeiten und interkulturellen Kompetenzen der Studenten zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, können die StudentInnen von der vorangegangenen Wortschatzübung ausgehen, um einen fünfzehnteiligen Aufsatz über die Ehe zu schreiben. Die Aufgabenstellung dazu kann wie folgt lauten: Existiert heutzutage noch immer eine rein traditionelle Ehe in Burkina bzw. in Afrika? Benutzen Sie bitte die voranstehende Wortfamilie „Ehe-“ um einen kurzen Aufsatz zu schreiben.

### 3.3.3 Zweite Phase des Unterrichts

Die zweite Unterrichtsphase behandelt das Thema des Ehebruchs in Schwaigers Roman, weil der Ehebruch Krise und Konflikte in der Ehe der Erzählerin verursacht hat. Der Ehebruch wird von der Erzählerin als Strategie benutzt, um die patriarchalische Institu-

tion Ehe und damit auch traditionelle Werte wie Gehorsam, Unterdrückung und Ausbeutung der Frau infrage zu stellen.

Diese zweite Phase des Unterrichts zielt darauf ab, das Verständnis der Hintergründe des Romans zu überprüfen. Es wird auch mit den StudentInnen untersucht, inwiefern die Darstellung des Ehebruchs die gesellschaftliche Ordnung beeinflusst. Das Interesse der angehenden DeutschlehrerInnen für die Themen Ehe und Ehebruch halten wir für gesichert; während der Ausbildungszeit an der Pädagogischen Hochschule oder kurz danach möchten die meisten ihre Hochzeit feiern.

Als Sozialform des Unterrichts können die Studenten in Gruppenarbeit von sechs StudentInnen arbeiten. Jede Gruppe beantwortet dieselben Fragen. In jeder Gruppenarbeit hat jeder Student die Möglichkeit, das Wort zu ergreifen, um seine Meinung zu äußern. Alle Mitglieder einer Gruppe lernen voneinander, indem sie sich auf eine einzige Antwort einigen.

Wie können die Lehramtsstudierenden den Roman von Schwaiger besser verstehen und sich mit dem Thema Ehebruch besser auseinandersetzen, wenn sie nichts vom Leben der Autorin wissen und den Roman nicht lesen? Deshalb wird in den nächsten Schritten von der Biografie der Autorin und der Zusammenfassung ihres Romans die Rede sein.

### **3.3.3.1. Biografie der Autorin und Zusammenfassung des Romans**

Durch Internetrecherchen sollen die StudentInnen Informationen über das Leben und den Tod der Autorin herausfinden und resümieren. Ein solches Resümee könnte wie folgt lauten:

Brigitte Schwaiger wurde am 6. April 1949 in Freistadt (Oberösterreich) geboren. Sie studierte Psychologie, Germanistik und Romanistik an der Universität Wien; sie lebte von 1968 bis 1972 mit ihrem spanischen Ehemann in Mallorca und Madrid und unterrichtete dort Deutsch und Englisch. Dann trennte sie sich von ihm und kehrte nach Österreich zurück. Sie beschäftigte sich danach mit Malerei und Bildhauerei. Sie wurde Schauspielerin an einem Kellertheater, später Regieassistentin beim ORF und Sekretärin in einem Wiener Theaterverlag. 1984 wurde sie Kulturpreisträgerin des Landes Oberösterreich für Literatur. 2010 hat sie Selbstmord in einem Seitenarm der Donau verübt. (vgl. Literaturhaus Wien, [www.literaturhaus.at/index.php?id=6064](http://www.literaturhaus.at/index.php?id=6064), eingesehen am 02.08.2019)

Brigitte Schwaigers Roman *Wie kommt das Salz ins Meer?* handelt von einer jungen Frau, die von Jugend an von ihren Eltern auf die Heirat vorbereitet wurde. Ohne die Zustimmung der Erzählerin einzuholen, haben die Eltern sie der Tradition gemäß mit einem Diplom-Ingenieur und Techniker verheiratet, in der Hoffnung, dass die Heirat „erfolgreich“ wäre. Der Traum der Eltern wird sich aber nicht verwirklicht, weil die Erzählerin sich in einen anderen jungen Mann, Albert, verliebt, der ebenfalls verheiratet ist. Ihr ehebrecherischer Geschlechtsverkehr mit Albert verursacht zuerst eine Schwangerschaft und dann eine Abtreibung, was schließlich zur Scheidung führt.

Nach der Vorstellung der Biographie der Autorin und der Inhaltsangabe des Romans können die angehenden Deutschlehrer ihr Leseverstehen des Romans beweisen und zugleich vertiefen, indem sie die folgenden Fragen zur Darstellung des Ehebruchs im Roman beantworten.

### **3.3.3.2 Fragen zum Ehebruch in Schwaigers Roman**

Die Frage „Wie erklären Sie die Darstellung des Ehebruchs im Roman?“ dient als Einladung, um die Befreiungsstrategie im literarischen Werk zu diskutieren. Ziel der Übung ist es, die Infragestellung der patriarchalischen Institution Ehe und damit auch den Roman besser zu verstehen. Wir erwarten von den angehenden DeutschlehrerInnen, dass sie sich zunächst in Kleingruppen (sechs Studenten) mit dem Thema Ehebruch im Roman *Wie kommt das Salz ins Meer?* auseinandersetzen, indem sie die Unterthemen Ehekrise, Revolte, Entfremdung, Freiheit, Selbstbestimmung, Selbstbewusstsein, Ehescheidung, Gehorsam, traditionelle und moderne Ehe, Frauenbewegung und Jugendbewegung der 68er-Jahre diskutieren. Jede Arbeitsgruppe wird einen Vortrag über ihre Ergebnisse halten.

### **3.3.3.3 Figurencharakterisierung**

Ziel der Charakterisierung der Figuren des Romans ist es, die StudentInnen zu befähigen, die Charaktere der Haupt- oder Nebenfiguren besser zu verstehen und sich möglicherweise auch mit Ihnen zu identifizieren. Dafür erhalten die LehramtsstudentInnen folgende Arbeitsaufgaben:

**Beschreiben Sie folgende Figuren:**

- Ich-Erzählerin
- Rolf
- Albert
- Hilde
- Mutter
- Vater
- Blitz
- Karl
- Großmutter
- Großvater

- **Beschreiben Sie das Leben der Protagonistin, indem Sie folgende Aspekte betrachten:**

- Kindheit
- Schulzeit
- Hochzeitsreise
- Ehealltag
- Ehebruch
- Schwangerschaft
- Abtreibung
- Ehescheidung
- Elternhaus

**3.3.3.4 Figurenkonstellationen**

In dieser Phase sollen die Beziehungen zwischen den Figuren erörtert werden. Folgende Aufgaben können den Studenten helfen, die Figurenkonstellationen zu skizzieren und näher zu untersuchen:

- Listen Sie alle Figuren des Romans auf, indem Sie sich auf die vorangegangene Übung zur Charakterisierung beziehen.
- Welche Eigenschaften weisen die Figuren auf? (vgl. 3.3.3.3)
- Welche Verhaltensweisen zeigt jede Figur?
- Welche Entwicklungen haben die Figuren durchgemacht?
- Welche Beziehungen haben die Figuren zueinander?
- Wählen Sie im Roman einen zehnzeiligen Textausschnitt aus, der für die Figuren und die Figurenkonstellation für eine „classe de première“/11. Klasse interessant ist. Didaktisieren Sie diesen Textausschnitt für die SchülerInnen, indem Sie die Charakterisierung der Figuren und die Figurenkonstellation betonen.

Für die Sozialform des Unterrichts ist eine Gruppenarbeit von sechs StudentInnen empfehlenswert, da hierbei eine rege Diskussion zu erwarten ist.

**3.3.4. Dritte Phase des Unterrichts**

Es kann davon ausgegangen werden, dass die LehramtsstudentInnen den französischsprachigen schwarzafrikanischen Roman *Sous l'orage* von Seydou Badian bereits intensiv im Französischunterricht seit der „seconde“ Klasse bzw. seit der 11. Klasse als GymnasialschülerInnen und dann als GermanistikstudentInnen an der Universität

Ouagadougou behandelt und sogar Referate darüber gehalten haben, denn der Roman gehört zum schulischen Curriculum. Er wird hier zum Vergleich hinzugezogen, weil er einerseits den Themenbereich der traditionellen afrikanischen Ehe, der Gerontokratie und der Generationenkonflikte anspricht und andererseits die patriarchalische Institution Ehe und die Kolonisierung hinterfragt. Der Roman hat damit sehr ähnliche Schwerpunkte wie Schwaigers Roman *Wie kommt das Salz ins Meer?*

Ziel dieser dritten Unterrichtsphase ist es, vergleichbare Schwerpunkte wie die Zwangsehe, die traditionelle Ehe, die Revolte bzw. Befreiung der afrikanischen Frauen, die Gleichberechtigung sowie die kulturelle Identität in Schwaigers Roman zu untersuchen. Hierbei sollten die StudentInnen erkennen, dass die beiden Autoren Universalthemen darstellen. Jede Gesellschaft verteidigt ihre Wertevorstellungen, die sich allerdings im Verlauf gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen ändern. Die folgende Struktur könnte helfen, die kontrastive Untersuchung erfolgreich durchzuführen.

#### **3.3.4.1 Allgemeine Fragen zu Badians Roman**

Wie wird die Ordnung in der afrikanischen Literatur im Allgemeinen und im Roman Badians im Besonderen geschildert? Wie löst der Autor den Konflikt zwischen den Protagonisten?

#### **3.3.4.2 Fragen zur Vergleichenden Analyse der Romane**

Die vergleichende Analyse untersucht die dargestellten Themen in den beiden Romanen und stellt sie einander gegenüber. Sie beruht auf Zimas (1992) Methode vom typologischen und genetischen Vergleich, die darin besteht, das Kunstwerk im Entstehungskontext zu verstehen, denn die Betrachtung des Werkes in einem fremden Kontext führt zu einer anderen Interpretation als in der Gesellschaft, in der es entstanden ist (ebd., 132). Demzufolge sollte jedes literarische Werk zuerst in seinem Entstehungskontext analysiert werden. Ziel der Untersuchung ist es, die von den Autoren verwendeten Erzählformen, Erzählperspektiven und narrativen Lösungswege zu besprechen, ihre Meinungen über die beiden Ehesysteme zu relativieren und somit interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln.

Um diese Ziele zu erreichen, kann die Lehrkraft folgende Fragen stellen:

- Wie wird die Ordnung in den beiden Romanen dargestellt? Finden Sie die Parallelen und die Unterschiede heraus!
- Wie wird das Wertesystem in den beiden Romanen dargestellt?
- Wie interpretieren Sie das Ende der Helden in den beiden Romanen?
- Wie werden die Gleichberechtigung bzw. die Frauenemanzipation in den beiden Romanen geschildert?
- Welche vergleichbaren Textausschnitte in den beiden Romanen können Sie für eine Abiturklasse in Burkina Faso auswählen?

### 3.3.4.3 Weitere Fragen zur Online-Ehe und zur Homo-Ehe

Im Zeitalter der Digitalisierung und der Globalisierung erlebt das klassische Zusammenleben von Mann und Frau neue Zeiten, nämlich die Online-Liebe und die Homo-Ehe. Diese neueren Formen des Zusammenlebens werden in den beiden Romanen nicht dargestellt. Dennoch werden die burkinischen StudentInnen davon sehr beeinflusst, da es zum Alltag gehört. Darüber können die Auszubildenden im Deutschunterricht mündlich diskutieren. Die Übung verfolgt das Ziel, die Aussprache der angehenden DeutschlehrerInnen zu verbessern und interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln, indem sie sich über aktuell interessante Themen mündlich äußern. Sie können in zwei Gruppen geteilt werden, um eine Pro- und Kontra-Übung über die Online-Ehe oder die Homo-Ehe zu machen.

Was die Online-Ehe angeht, kann die Lehrkraft folgende Frage stellen:

- Dank der Entwicklung der Digitalisierung, des Internets und der sozialen Netzwerke wird immer mehr von der Online-Ehe gesprochen. Was meinen Sie dazu? Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile dieser neuen Form der Ehe.

Folgende Fragen können über die Homo-Ehe gestellt werden:

- Wie erklären Sie die Homo-Ehe?
- Welche Argumente sprechen für die Homo-Ehe?
- Welche Argumente sprechen gegen die Homo-Ehe?

Wir erwarten von den Studierenden, dass sie neben neueren Quellen auch auf die beiden Romane zurückgreifen, um ihre Positionen zu entwickeln und in der Diskussion zu vertreten.



#### 4. Schlussfolgerung

Im Zeitalter der Digitalisierung und Globalisierung wird die Gesellschaftsordnung der Ehe immer mehr bedroht. Die Schilderung der Ordnung in der Literatur hilft den auszubildenden DeutschlehrerInnen, das patriarchalische Ehesystem in Deutschland und in Afrika besser zu reflektieren. Dabei spielt die Literaturdidaktik im DaF-Unterricht eine wichtige Rolle, denn sie kann die Sprach- und Kulturvermittlung als zentrale Aufgabe der LehrerInnen wesentlich unterstützen. Hierzu sollte auf die vergleichende Didaktik, die vergleichende Literaturdidaktik, die interkulturelle Didaktik und die Übersetzungsdidaktik zurückgegriffen werden (Bationo 2018).

Im Mittelpunkt unserer Studie stehen Schwaigers *Wie kommt das Salz ins Meer?* und Badians *Sous l'orage*, also Romane der 1970er-Jahre aus zwei Kulturräumen, die dennoch das patriarchalische Ehesystem in vieler Hinsicht sehr ähnlich hinterfragen. Angehende DeutschlehrerInnen untersuchen über die Diskussion dieser Werke nicht nur das traditionelle deutsche Ehesystem als landeskundlichen Inhalt näher, sondern setzen sich auch mit dem traditionellen burkinischen Ehesystem besser auseinander. All dies ist von ungebrochener Aktualität, denn etwa 45 Jahre nach Erscheinen der Romane wird das traditionelle Ehesystems in Afrika vor allem südlich der Sahara immer wieder zur Diskussion gestellt, weil gerade dort noch immer viele Frauen unterdrückt werden.<sup>6</sup>

Im 21. Jahrhundert sind die EhepartnerInnen allerdings nicht mehr nur Frau und Mann, sondern auch Homo-EhepartnerInnen: Ein Ehepaar kann von zwei Frauen oder zwei Männern gebildet werden. Diese neue Eheform gehört immer mehr zur Regel des Zusammenlebens in westlichen Ländern. In vielen afrikanischen Ländern erscheint diese neue Familienform als „Unordnung“, und in Burkina Faso insbesondere, denn dort werden gleichgeschlechtliche Partner weiterhin diskreditiert und offiziell verurteilt (vgl. Bardou 2019). Auch wenn solche neueren Eheformen, zu denen auch die Online-Ehe gehört, in den beiden hier behandelten Romanen der 70er Jahre nicht behandelt werden, ermöglicht deren Didaktisierung doch eine polyperspektivische Betrachtung, in deren Rahmen die traditionelle patriarchalische Ehe als einzig legitime Ehe fundamental hinterfragt und destabilisiert wird. In diesem Sinne erlaubt die Diskussion des patriarchali-

---

<sup>6</sup> Die Aktualität des vorliegenden Themas wird durch die Abstimmung des kenianischen Parlaments am 20. März 2014 über die Polygamie in Kenia bestätigt, wo Ehemänner weitere Frauen heiraten können, und das ohne die Zustimmung ihrer Erstfrauen. Diese politische Entscheidung zeigt das Gewicht der patriarchalen Institution Ehe, die heutzutage immer noch existiert. (Vgl. *Süddeutsche Zeitung* vom 21. März 2014)

schen Ehesystems in *Wie kommt das Salz ins Meer?* den burkinischen LehramtsstudentenInnen auch eine grundsätzliche Hinterfragung der Ehe in der afrikanischen Literatur im Allgemeinen und in dem Roman Badians im Besonderen.

Darüber hinaus sind sie darauf vorbereitet, sich gemeinsam mit den SchülernInnen am Gymnasium mit dem Thema soziale „Ordnung“ in der deutschen und afrikanischen Literatur der Gegenwart zu befassen.

## 5. Bibliographie

- Badian, Seydou (1972) *Sous l'orage (Kany) suivi de la mort de Chaka*. Paris: Présence Africaine.
- Bardou, Florian (2019) On est loin d'envisager une gay pride au Burkina Faso. *Liberation*, 05.04.2019, [https://www.liberation.fr/planete/2019/04/05/on-est-loin-d-envisager-une-gay-pride-au-burkina-faso\\_1714521](https://www.liberation.fr/planete/2019/04/05/on-est-loin-d-envisager-une-gay-pride-au-burkina-faso_1714521), letzter Zugriff 2.8.2019.
- Bationo, Jean-Claude (2007) *Literaturvermittlung im Deutschunterricht in Burkina Faso: Stellenwert und Funktion literarischer Texte im Regionallehrwerk IHR und WIR, Teil 1*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Bationo, Jean-Claude (2008) Plädoyer für die deutschsprachige schwarzafrikanische Literatur im DaF-Unterricht. *Zielsprache Deutsch*, 35/2, 3-24.
- Bationo, Jean-Claude (2018) Zur Rolle interkultureller Literaturdidaktik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Michael Hofmann; Julia-Karin Patrut; Hans-Peter Klemme (Hrsg.) *Der Neue Garten. Jahrbuch für Literatur und Interkulturalität*. Hannover: Wehrhahn Verlag, 143-158.
- Boly, Mamoudou (1991) *L'allemand dans l'enseignement secondaire*. Ouagadougou, Maschinenschrift, Ministère des Enseignements Secondaire et Supérieur/MESS.
- Bredella, Lothar; Burwitz-Melzer, Eva (2004) *Rezeptionsästhetische Literaturdidaktik mit Beispielen aus dem Fremdsprachenunterricht Englisch*. Tübingen: Narr
- Dawidowski, Christian (2016) *Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Paderborn: Schöningh.
- Esselborn, Karl (2003) Interkulturelle Literaturdidaktik. In: Wierlacher, Alois; Bogner, Andrea (Hrsg.) *Handbuch interkultureller Germanistik*. Stuttgart, Weimar, 480-486.
- Eggers, Michael; Hamman, Christof (2018) *Komparatistik und Didaktik*. Bielefeld: Aisthesis Verlag.
- Frentz, Hartmut; Frey, Ute; Sonntag, Edith (2005) *Schreiben und Schreibentwicklung. Konzepte und Methoden*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Heike, Paul; Ganser, Alexandra (Hrsg.) (2007) *SCREENING GENDER. Geschlechter-szenarien in der gegenwärtigen US-amerikanischen Populärkultur*. Münster: Lit Verlag.
- Jurgensen, Manfred (1981) *Ingeborg Bachmann. Die neue Sprachliebe*. Frankfurt/Main: Peter Lang.

- Kim, Ji-Young (2010) *Frauenliteratur im universitären DaF-Unterricht in Südkorea. Eine literaturdidaktische Konzeption unter kommunikativen, interkulturellen und gesellschaftsspezifischen Aspekten*. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Leskovec, Andrea (2009) *Fremdheit und Literatur. Alternativer hermeneutischer Ansatz für eine interkulturell ausgerichtete Literaturwissenschaft*. Münster: LIT Verlag.
- Matt, Peter von (1994) *Liebesverrat. Die Treulosen in der Literatur*. München: Deutscher Tagebuch Verlag.
- Pfaff, Isabel (2014) „Die Zustimmung der Erstfrau ist nicht nötig“, *Süddeutsche Zeitung* 22.3.2014, <http://www.sueddeutsche.de/politik/polygamie-in-kenia-sie-muessen-noch-nicht-einmal-fragen-1.1919516>, letzter Zugriff 16.10.2014.
- Solaker, Ayşegül Aycan (2019) Der Ort des Noemas in den Östlichen und Westlichen Dichotomien: Frauenkörper und Diskurse. *Diyalog* 2019/1, 71-79, <https://dergipark.org.tr/download/article-file/755488>, letzter Zugriff 2.8.2019.
- Schwaiger, Brigitte (1977) *Wie kommt das Salz ins Meer?* Reinbek: Rohwolt.
- Schweikle, Günther; Schweikle, Irmgard (1990) *Metzler Literatur Lexikon. Begriffe und Definitionen*. Stuttgart: Metzlersche Verlagsbuchhandlung.
- Zima, Peter von (1992) *Komparatistik. Einführung in die vergleichende Literaturwissenschaft*, Tübingen, Francke Verlag.

## Kurzbiographie

Dr. Jean-Claude Bationo (jclaud\_bationo@yahoo.fr) ist Universitätsprofessor an der Pädagogischen Hochschule der Universität Norbert Zongo (Burkina Faso). Germanistikstudium an den Universitäten Ouagadougou und Saarbrücken, Studium der Sprachdidaktik und Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule Koudougou. Promotion an der Universität des Saarlandes. Forschungs- und Lehrgebiete: Fremdsprachen-, Kultur-, Übersetzung- und Literaturdidaktik; Interkulturelles Lernen; Lehrwerkanalyse, Lehrerbildung. Ausgewählte Publikationen: (2018) Zur Rolle interkultureller Literaturdidaktik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: M. Hofmann et al. (Hrsg.) *Der Neue Garten. Jahrbuch für Literatur und Interkulturalität*, Hannover, 143-158. (2019) *Didactique des disciplines en Afrique francophone: entre émergence et confirmation*. Paris.

## Schlagwörter

Afrikanische Literatur, DaF, deutsche Literatur, Literaturdidaktik, Lehrerbildung, soziale Ordnung